

Der Krieg und die Warenpreissteigerungen.

Die außerordentlichen Preissteigerungen, welche in Oesterreich seit Kriegsausbruch in den wichtigsten Gütern, Lebensmitteln und Bedarfsartikeln, eingetreten sind, gehen aus einer zusammenfassenden Uebersicht hervor, welche mit einer Reihe anderer Darstellungen den Mitgliedern des Staatseisenbahnrates anlässlich seiner unmittelbar bevorstehenden Tagung über die Erhöhung der Eisenbahntarife zugeht. Diese Uebersicht soll dartun, daß die an sich beträchtliche Erhöhung der Gütertarife gegenüber der Preissteigerung der betreffenden Güter weniger Bedeutung besitzt, ist aber an sich so lehrreich, daß ihre Ziffern auch ohne diesen Zusammenhang Interesse erwecken werden.

Es sind beispielsweise, um einige Lebensmittel herauszugreifen, die Preise von (je 100 Kg.) Rindfleisch von K. 160 bis 175 in der Zeit vor dem Kriege auf K. 600 bis 1500 im Herbst 1917, von Schweinefleisch von K. 160 auf K. 780 bis 990, Kartoffeln von K. 7.70 auf K. 23.50 (Höchstpreis), Weizen, Roggen, Braugerste von K. 25 bis 27 auf 42, Mais K. 17 auf K. 160, Backmehl von K. 38 auf 120, die Preise von (je 1 Kg.) Schweinefett von K. 1.38 auf 25, Bohnen von K. —.20 bis —.40 auf 4.—, Kraut von K. —.20 auf 1.60, Speck von K. 1.14 auf K. 20.— und Butter von K. 3.20 bis 4.— auf K. 15.80.

Von wichtigen Bedarfsartikeln wird (für je 100 Kg.) eine Preissteigerung ausgewiesen bei Stabeisen von 22 auf 40, Garne 196 bis 230 auf 2600 bis 3000, Steinkohle 1.10 bis 1.50 auf 2.50 bis 3.10, Kalbleder 500 auf 2200 bis 3000, Rindssohlenleder 500 bis 550 auf 900 bis 1300, Leinöl 110 auf 3000 bis 4000, Leuchtpetroleum 22 auf 49.40, Briefpapier 160 auf 535 bis 860, Wascheise 90 auf 400, Stärke 30 bis 45 auf 225 bis 258, Streichhölzer 57 auf 250, Watte 150 bis 400 auf 1500 bis 2600, Zement 3.50 auf K. 20.

Dabei ist nicht zu übersehen, daß manche dieser Preise gegenüber den jetzt im täglichen Verkehr gebräuchlichen Preisen eher zu niedrig gegriffen oder seit ihrer Aufstellung durch einseitigen eingetretenen Preiserhöhungen überholt erscheinen. Jedenfalls zeigt sich, daß Verteuerungen der wichtigsten Waren um das Drei- und Vierfache nichts Seltenes, jedoch auch Verteuerungen um das Sechsz-, Acht- und Zehnfache seit Kriegsausbruch eingetreten sind.